



Sieht echt aus: Bei der Jahresabschlussübung mussten die Wehrleute „Verletzte“ aus einer verrauchten Tiefgarage retten.

Foto: Heike Lachmann

Test in Tiefgarage gemeistert

Bei der Jahresabschlussübung probt der Löschzug Haaren unter realistischen Bedingungen an der Akazienstraße. Die Zusammenarbeit der 50 Feuerwehrleute klappt reibungslos. Jugendliche „gerettet“.

VON DENISE PETZOLD

Aachen. Um Punkt 15 Uhr dröhnt in Haaren die Feuerwehirsirene. Dann dauert es nur noch drei Minuten, bis eine ganze Feuerwehrrücklage mit drei Löschzügen vor der „brennenden“ Tiefgarage in der Akazienstraße steht. Zum Glück brennt diese aber nicht wirklich: Es handelt sich um die Jahresabschlussübung des Löschzuges Haaren.

Trotzdem soll der Einsatz der Realität möglichst nahe kommen. Sieben Jugendliche haben sich in der rauchigen Tiefgarage versteckt, die Nebelmaschine raubt den Feuerwehrmännern jegliche Sicht. Prioritäten sind gesetzt: Erst müssen die Jugendlichen „gerettet“, dann das „Feuer“ gelöscht werden. Viele Schaulustige sind gekommen, um dem Spektakel beizuwohnen. Mit Kameras ausgerüstet wird geknipst, was das Zeug hält.

Für die Rettung der Jugendlichen in der Garage sind aber nicht

nur Feuerwehrleute aus Haaren, sondern auch Löschzüge aus Eilendorf und Würselen-Broichweiden verantwortlich. Insgesamt sind 50 Feuerwehrmänner beteiligt. Außer den Löschzugführern wusste niemand von ihnen, welche Situation sie vorfinden würden. „Es ist sehr wichtig, dass mehrere Löschzüge an der Übung teilnehmen. Denn die Zusammenarbeit zwischen den verschiede-

nen Löschzügen muss reibungslos funktionieren, dafür ist die Jahresabschlussübung da“, erklärt Löschzugführer Jörn Heiliger aus Haaren. Bei der Übung werde jedoch auch die Zusammenarbeit im eigenen Team geschult und die Chance genutzt, die Objekte besser kennenzulernen. Bei dem Wohnhaus in der Akazienstraße ist die Sache jedoch kompliziert. Von verschiedenen Seiten versu-

chen die Feuerwehrmänner, sich der Tiefgarage zu nähern. Mit Windmaschinen wird der Rauch aus der Tiefgarage hinausgelenkt. Die ganze Zeit dröhnen die Motoren, die geretteten „Verletzten“ werden auf Tragen geschnallt und aus der Gefahrenzone befördert. Nach knapp 20 Minuten sind die sieben Jugendlichen „gerettet“. Heiligers Fazit: „Ich bin sehr zufrieden. Die Kommunikation hat gut funktioniert und alle wurden gerettet, obwohl das Objekt sehr anspruchsvoll war.“

Damit die Feuerwehr auch in Zukunft ihre Arbeit so gut verrichten kann, werden dringend Nachwuchskräfte gesucht. „Klar, solche Übungen sind natürlich attraktiv. Aber das Ehrenamt hat nun einmal immer zu kämpfen“, sagt Heiliger.

Dafür fanden im Anschluss an die Übung noch einige Beförderungen und Ehrungen im Feuerwehrhaus der Feuerwehr in Haaren statt, sozusagen für die „alten Hasen“.

Wehrleute befördert und ausgezeichnet

Die Ehrennadel mit Lorbeerzweig des Feuerwehrverbandes Aachen erhielten Unterbrandmeister Martin Roll und Brandmeister Conrad Csink. Zum 25-jährigen Dienstjubiläum erhielten Unterbrandmeister Karl-Heinz Reuland und Hauptbrandmeister Winfried Rütten vom Land NRW das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.

Befördert zum Oberfeuerwehrmann wurde Sebastian Hoppstäd-

ter. Geehrt für zehnjährige Mitgliedschaft wurde Oberfeuerwehrmann Ronny Croes, für 30-jährige Treue Unterbrandmeister Heinz Speck.

Folgende inaktive Frauen bekamen für ihre langjährige Unterstützung des Löschzugs Haaren die Ehrennadel mit Lorbeer des Feuerwehrverbandes Stadt Aachen: Hannelore Beulen, Jasmin Hahn, Elisabeth Körlings und Manuela Heinen.